

• Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., 1/2jährlich 1.50 M.
jährlich 3.00 M. frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezugsbar, kostet
monatlich 10 Pf., 1/2jährlich 30 Pf.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Böbergasse.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

157

Dienstag den 9. Juli 1895

5. Jahrg.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die Halleischen Bauarbeiter sind gezwungen gewesen, in einen Ausstand zu treten. Laßt uns alle durch kräftige Unterstützung der Streikenden das proletarische Solidaritätsgefühl bekräftigen. Die Aussichten für Durchsetzung der Forderungen sind günstig. Haben nicht alle Maurer und Zimmerer sowie Arbeiterhelfer gezeigt, daß sie mit ihren streikenden Arbeitsbrüdern Hand in Hand gingen, so wollen wir Nicht-Bauarbeiter durch kräftige Unterstützung der zum Feiern Gezwungenen das Antere doppelt dazu beitragen, daß der Sieg errungen wird.

Kapitalisten-Patriotismus.

Zu den hundert und tausend Beispielen, die bereits darauf vorliegen, daß der Patriotismus der Kapitalisten genau nur bis ans Fortemonnaie reicht, liegt ein neuer Beleg vor und zwar ein recht amüßiger. Dr. Lug führt darüber in der neuesten Nummer der sozialen Praxis folgendes aus:

Der preussische Staat ist als Eisenbahnbefitzer ein gewaltiger Käufer von hölzernen Eisenbahnhölzern. Unter dem neuen, seit dem 1. April d. J. in Wirksamkeit getretenen System der preussischen Eisenbahnverwaltung, in dem zur Vermeidung bisher mit der Submission in den einzelnen Direktionsbezirken verbundener Mißstände das Submissionswesen für Eisenbahnbedarf bei einzelnen Direktionen zentralisiert ist, haben die großen Holzhändler, die den Markt des östlichen Preussens beherrschen, Gelegenheit gefunden, einen Ring zur Ausbeutung dieses großen Konsumenten zu bilden, gleichzeitig auch zur Herabdrückung der Einkaufspreise, so daß ihnen ein doppelter, ein „durchaus legitimer“ Gewinn erprießen muß, wenn der Eisenbahnfiskus es nicht versteht, durch energische Gegenmaßregeln auslöschlich der für den 9. Juli bevorstehende Submissionsausfertigung den Raubzug abzumehren.

Obgleich das Holz keine abwärts gehende Preisbewegung forciert hat, ist es im Schnellverkauf dem Ring gelungen, den Preis für die hiesige Querschnelle ab Weichselgrenze von 1.60 auf 2.40, also um 50 Proz. zu erhöhen.

Um die Tätigkeit des Rings zu schildern, wird es am besten sein, an die Submission in Bromberg anzuknüpfen. Es waren 628 960 Schwelmen im Gesamtwerth von circa 2 Millionen Mark ausgeschrieben. Das zum erstenmal ein so großes Quantum ausgeschrieben war, benutzten acht in Verbindung stehende Holzhändler zu einem Manöver, durch das sie die Eisenbahnverwaltung zwingen wollten, ihnen die gesamte Lieferung zu übertragen. Eine dieser Firmen, das Berliner Holztor, offerierte das ganze Quantum für alle in Betracht kommenden Plätze und alle ausgeschrieben Sorten mit der Bedingung, daß es den Preis nur aufrecht erhalte, wenn ihm und niemandem sonst das ganze Quantum übertragen würde. Die anderen Firmen boten mit; die Offeranten waren jedoch abgelehnt, indem sie nur geringere Quanten zu wesentlich höheren Preisen zur Verfügung stellten. Außer den Firmen des Rings, die den gesamten in Betracht kommenden Schnellenshandel beherrschten,

waren nur wenige kleinere Holzhändler vertreten, die wesentlich billigere Preise stellten, jedoch das ganze Quantum nicht aufzubringen vermochten. Letztere stehen aus diesem Grunde vor der Gefahr, sämtlich auszufallen, da das ganze Quantum nur mit Hilfe des Berliner Holztorons gebedt werden kann. Das feinersteis das Quantum unter die hundertjährigen Firmen, die sich durch höhere Offeranten selbst ausgeschlossen haben, verteilt. Die Offeranten der kleineren Holzhändler waren durchschnittlich ca. 15 Proz. niedriger als die des Holztorons, so daß die Gesamtsumme für diese einzige Submission selbst nach den jetzigen, vom Holztoron in die Höhe getriebenen Preisen ca. 250 000 M. betragen dürfte. Dazu käme die Notwendigkeit für die kleineren Händler, ihre nunmehr unverkäuflichen Schwelmenvorräte dem Ring zu jedem Preise zu überlassen und die Verminderung der Schwelmenproduktion, die wieder neue Preissteigerung gesteuert.

So besteht auch ein Abkommen der beteiligten Firmen für den Einkauf. Sie wollen nicht mehr zahlen als 1.90 M. für tieferer und 3.20 M. für eichene Schwelmen, inkl. Zoll frei ab Schiffs bei Bromberg, während der Ring für dieselben Sorten 2.34 M. bzw. 4 M. an derselben Stelle vom Staate fordert. Der Gesamtprozent, den das Schwelmen Syndikat bei dieser einen Submission ohne die geringsten Eigenkosten einträgt, läßt sich demnach auf über 300 000 M. veranschlagen.

Der Grund für die Möglichkeit eines solchen Attentats auf den Geldbeutel der Steuerzahler liegt neben der erwähnten Zentralisation der Submissionen in der Monopolisierung des Imprägnationswesens, das die Regierung einer einzigen Firma eingeräumt hat, die sich durch zwei von ihr abhängige Firmen einen maßgebenden Einfluß auf die Lieferungen verschafft.

Was nun thun? Eine Aufhebung der Holzölle würde die großen Waldbesitzer, diese besten Stützen der Monarchie, beeinträchtigen. Selbstverkauf bei den Produzenten hieße dem bürokratischen Geisteswahn der Submission entgegen. So bleibt nichts übrig, als sich im Einkauf zu beschränken und im übrigen den Prozentpatrioten die geforderten Wucherpreise zu zahlen. Es lebe die „freie Konkurrenz“ und der Patriotismus der Geschäftsleute!

Glänzend bezeugte Solidarität.

Die bürgerliche Presse wußte dieser Tage triumphierend zu berichten, daß es den Hensburger Innungsmeistern gelungen sei, genügend fremde Maurer zu bekommen, so daß der Maurerstreik wohl in Wäde zu ihren Gunsten beendet sein würde. Sie hat zu früh triumphiert, die „gutgesinnte“ Presse, wie nachstehender Bericht aus Hensburg zur Genüge beweist: Zu einem wahren Triumph für die Solidarität der Arbeiterklasse gelangte sich heute nachmittag (am 2. Juli) am dem Bahnhöfe die Heimreise 52 fremder Maurergesellen, die unter Vorbeugung unwahrscheinlicher Gefahren hier nach Hensburg gelockt waren. Der Bahnhof war fast bis zum letzten Platz gefüllt, die Maurer und Maurerarbeitsteile, sowie hunderte von Parteigenossen und Genossen haben diesen Leuten, die es vorzogen, lieber wieder in ihre Heimat zu reisen, als an ihren Berufskameraden zu verraten zu werden, das letzte Geleit. Selbst Bürger der Stadt und sonstige Leute, von denen man solches kaum geglaubt hätte, stimmten mit entlosten Häuptern mit in den einstimmigen Abschiedsgesang ein und freuten sich über das wohlverdiente Pech der zünftigen Maurermeister. Schon am Tage zuvor, als die 63 Maurer und Arbeitsteile mit dem Hamburger Zuge anlangen, wie solches alle bürgerlichen Zeitungen mit großem Pomp ankündigten, spielte sich auf dem Bahnhöfe ein ergötzliches Schauspiel ab. Während die Maurermeister mit Hilfe der Polizei alles möglich aufboten, die Angekommenen mit nach dem „Kolleum“ zu führen, wollest ihr eine große Tafel für sie gedeckt sei, verlusten die Maurer, ihre Frauen und andere Freunde, die Fremder zu bereuen, mit nach der Maurerberge zu gehen, um ihnen den Sackverhalt, wie er in Hensburg vorliegt, auseinandersetzen. Eine besondere Rolle spielten mehrere Frauen mit ihrer Redekunst, worüber sich die Polizisten nicht wenig ärgerten. Auf die Frage, was sie hier zu thun hätten, sie seien doch keine Maurer, gaben die Frauen den Beamten zu verstehen, daß die Anwesenheit ihrer Männer auch die ihrigen seien. Ein großer Teil von den fremden Maurern ging sogleich mit nach der Maurerberge, während 36 Mann es vorzogen, erst mit nach dem Kolleum zu gehen, um an der für sie gedeckten Tafel ihren Hunger zu stillen, worauf sie mit gestärktem Mute ebenfalls nach der Maurerberge gingen. Unter diesen Umständen hielt es die Polizei für geboten, mit einem Aufgebote von einem Kommissar und vier

6) In Exil.
Roman von Georg Renard.
Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

(Nachdruck verboten.)

Bei einer Abendgesellschaft, die an einem Sonnabend stattfand, ließ der Herr des Hauses, nachdem es Mitternacht geschlagen hatte, alle Spiele und Tänze aufheben, nahm inmitten der Gäste Platz, schlug die Bibel auf und las und erklärte ein Kapitel daraus. So schloß das Tanzvergnügen mit Gebet und Gelang ab. Rene legte sich schließlich die Hände vor, ob dieses Land nur von Heiligen besetzt ist.

Allen sehr bald bemerkte er, daß neben dieser unigen Vereinigung des religiösen Lebens mit dem alltäglichen in der Gesellschaft, die ihn umgab, bis hietovon abweichende, ja ganz entgegengelegte Sphäre, die er mit ihnen anderen nicht zu vereinen wußte, vorhanden. Er bemerkte in ein und derselben Familie, zuweilen sogar in ein und derselben Person eine lebensdicke, untrügliche Fremdenart neben gewöhnlicher Scherlaune, sorglosem Sitzgelegenheiten, lebenswürdiger Liebe des Urtells, ja sogar neben einer mehr epikurischen als puritanischen Lebensart. Das erste Merkmal, dem er beimachte, machte ihn in seinen bisherigen Ansichten völlig irre. Das Merkmal wurde zur Feier des St. Valentinstages abgehalten und vereinigte alle Wirthschafter. Kurz die Götze der Bourgeoisie der Stadt. Damen waren nicht anwesend. Als Rene sich darüber wunderte, antwortete ihm einer der Gäste mit dem natürlichen Tone von der Welt, daß es hier so Sitte wäre, weil die Frauen genirt wären und genirt wurden. Später begliff Rene erst das Warum. Es war acht Uhr abends, als die Gäste sich zur Tafel setzten, um sich erst um vier Uhr früh wieder zu erheben.

Man hatte sehr gut gegessen und noch besser — getrunken. Wessler allerdings nicht. Es war überhaupt kein auf der Tischen. Darin aber welche Reize vor sich! Was für Sorten von Weisheiten! Welch ein Anklang auf die besten Gemüths der Gegend! Der Wein hatte schließlich die Jungen gelöst. Beim Champagne wurde ein „Schmaier“ ernannt, der offiziell die Rundung hatte, zum Trinken zu ermuntern. Als Rene fragte, wer der mit dieser höchsten Würde beehrte Herrliche sei, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß er Herrschaftsbräutigam war. Dann folgten die Toaste einander ohne Ende, politische Reden

wechselten mit humoristischen, dann folgten Praxos. Wer nicht ausreichen applaudirte, mußte Wein zum Belien geben. Dann folgten wieder Chöre, Soli, Curas und Witats. Ein Herr stand auf und sang nach der Melodie des Liedes:

Erinnerung weht mit leiser Hand

Den Traum vom trauten Heimatland.

das Lied vom schönen Ranton Wald. Rene wollte den Namen des Sängers wissen. Man nannte ihm den Vizepräsidenten des Bundes, der schon als der Präsident für das nächste Jahr bezeichnet wurde. Rene mußte innerlich lachen, als er sich vorstellte, wie Herr Thiers nach einem großen Dinner ein Nickerchen vornahm. Ein anderer Gast flötete mit schmerzender Stimme eine sentimentale Romanze. Es war ein Pfarrer. Wieder ein anderer stimmte den Roger Bonstemp von Branger mit dem Feuer einer zwingenden Ueberzeugung an, und das war ein Richter. Die Luft muß hier in der That sehr fröhlich sein, dachte Rene bei sich. Sein Stimmgen wuchs.

Doch war das Bankett nach all diesen guten Dingen noch nicht zu Ende. Nach mehreren Stunden wurde der erste und erste Teil des Banketts für beendet erklärt. Der zweite begann sofort. Unter der aufmunternden Stellung eines neuen Schmaiers folgte nun eine endlose Reihe von lockeren Reden, Kaspernereien, wunderlichen Anekdoten und gescheiterten Geschichten. Der allgemeine Lärm war uns Ungläubiger ausgereicht. In diesem Orkan von Lachen und Brüllen, in dem Klirren der Gläser, dem biden Qualm der Zigarren sah Rene, obgleich er sich Kopf und Verstand frei erhalten wollte, schließlich seine ganze Umgebung nur noch in einem phantastischen Nebel.

Endlich entlohnlich löste auch die eifrigsten Becher für den Aufbruch und alle verließen den Saal. Jetzt braucht man also nur noch Abien zu sagen, dachte Rene. Weh! gefehlt! Er mußte einer der getrockneten Berlinlichkeiten der Stadt noch in den Hinterkopf folgen, von drei oder vier Jähren den Wein trinken und ein paar idyllische Anekdoten mit anhören. Der Tag war nicht mehr fern, trotzdem es Ende Herbst war, mo die Sonne erst spät aufging, als man während der Nacht von einander nahm.

Als Rene seine Erlebnisse bei diesem nachtheiligen Trinfesttage noch einmal an seinem Gedächtnis vorüberziehen ließ, fragte er sich, durch welches Wunder es möglich war, daß er sich hier im Lande Nabels und Calbins, im Lande des göttlichen Weines und des protestantischen Nigerrismus befand.

Gewiß waren die Eingeborenen des schönen Rantons Waad von Natur fröhlich und lebenslustig und huldigen leichten Sitten. Aber die Reformation hatte diese ursprüngliche Anlage mit einer Schicht düsterer Eingänge überzogen. Trotz der unendlichen Verschiedenheit der einzelnen Charaktere schien es Rene, als ob die Menschen hier sich doch in zwei Haupttypen theilen ließen, je nachdem der ursprüngliche Geist ihrer Rasse oder der Religion in ihnen die Oberherrschafft hatte. Im allgemeinen fand man das erlere mehr bei den Männern, das letztere mehr bei den Frauen ausgeprägt. Im übrigen konnte es nicht ausbleiben, daß beide Mischungen oft an einander getreten; und Rene glaubte, davon sogar etwas im Hause seiner Eltern zu vernehmen.

Frau Rodenhan fand deutlich unter dem Einfluß einer latinistischen Erziehung. Sie stammte aus einer Augenentenfamilie, die durch die Aufhebung des Edicts von Nantes aus Frankreich vertrieben worden war. Sie hatte Mürtzverblut in den Atern. Von ihren Vorfahren waren verwöhnt als Pöbeliger in der Welt der Drogenaben gewachsen. Und in der That, die stanthaften, starken Seelen, die mit aller Kraft für die Beibehaltung ihres Glaubens eintraten, schienen in ihrer herben, unbehaglichen Frömmigkeit fortzuleben. Die Tradition oder vielmehr Jahrhundert alte Vererbung führte sie inständig auf das, was streng und heilig war. Wie Fremden nahm sie an, was das Dogma zu weltfremden Ideen hatte, hartnäckig hielt sie an der strengsten Tugend fest. Das Leben faste sie als eine Bräutigamkeit auf, in der Trauer das beiderseitige Los, das Nachen dagegen fast ein Verbrechen ist. Das beständige Schwärzen in den Gedanken an den Tod hielt sie für die erste Pflicht einer christlichen Seele. Frechen Lebensgenuss sah sie als Verbrechen, als Feind an. Selbst die reinen Genüsse der Kunst verachtete sie. Wissenschaft und Literatur waren nur Mittel zur Seligkeit des Lebens. Sie weigerte sich, einen Roman zu lesen, weil er sie von den Gedanken an ihr Seelenheil abziehen konnte. Ganz gegen sich selbst wollte sie gegen andere gehen sein. Und sie war es auch, wenn das genügt, das man das Gute thut, ohne Rücksicht, ohne Klagen ausübt, als Pflichtenpflicht, auf Antrieb des Gewissens, mit offener Hand, aber verschlossenem Herzen. Von dem Gefühl ihres Nichts dem Gewigen gegenüber durchdrungen, und sie hatte den unbewußten, ungeheuren geistlichen Sodomit, der sich im Heilig der Wahrheit dieser Welt und dem des Barabieles im Jenseits wider weh.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Arbeiterbewegung.

— Der Schuhmachereifreier in Jörsbig ist beendet und hat mit einem Siege der Arbeiter insofern geendet, als an Stelle der angelaufenen Lohnproduktion eine Lohnlage getreten ist und die verlangten Vorarbeiten vom Fabrikanten befreit werden. Das Wichtigste ist, daß die Schuhmacher sich organisiert haben. (Märker Bericht über Jörsbig in vorliegender Nummer.)

— Die Maurer und Arbeiter auf dem Grimpelchen Neuhau, Gumbirnststraße, Dresden, haben die Arbeit niedergelegt, weil ihr feierlicher Protest nicht beachtet wurde und der neue Arbeiter-Ausschuß an die Arbeiter stellte, welchen letztere nicht nachkommen konnten.

— Der Streik der Stuhlpolierer in Dresden ist zu gunsten der Arbeiter beendet worden.

Zimmerer. Warum wegen zu befürchteter Lohn- differenzen wird ersucht, den Bezug von Holz zu fernhalten. Wien. Die Bergarbeiter in den Reichsgang Steingruben der Staatsbahnseilfähre haben am Sonnabend nach vierstündigem Streik die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Aus Zürich wird gemeldet, daß die bei den Mitgliedern des Holzhandelsverbandes beschäftigten Tischler nächste Woche sämtlich ausgedient werden sollen, wenn bei Eber in Nürnberg die Streikenden nicht wieder auf Arbeit zurückgeführt werden können. Diese anderen Holzkapitalisten drohen, die Arbeiter der Holz-Handel-Organisation, die fränkische Tagespost wie folgt: Es fänden dabei etwa 800—1000 Arbeiter auf die einfache Weise zur einheitlichen Mittagspause. Denn daß die Arbeiter eine bezahlte Gewaltsfreiheit des notwendigen Unternehmens mit der Arbeiterbewegung verbunden werden, ist für den Handel. Derzeitigen Besatz das Borgehen der Holzhandelsfirmen, daß die Lage des Herrn Eber und seiner Bundesgenossen eine verzweifelte ist. Die Münchener Holzarbeiter sagen, wenn sie ausarbeiten, daß für die Erzeugung der Unternehmern.

300 Schrauben in der Holzschuhfabrik in Wörlitz bei Wien haben infolge fortgesetzter Unruhen des Vertriebers die Arbeit eingestellt. Zugang ist außer strengste fern- zuhalten.

Der Streik der Bauarbeiter von Halle und Umgebung.

I. Zustand der Maurer.

Die Maurervereinigung, welche über die Arbeitsvermittlung endgültig zu beschließen hätte, fand am Sonnabend im Rauen Theater statt. Der 800 Mitglieder starke Verein wurde durch einen Tag lang erfolglos Verhandlungen über den Vorliegenden Bericht über den Verlauf der mit den Meistern gepflogenen Unterhandlungen. Auf Beschluß der Montagvermittlung war an die Baununtersnehmer und an die Innungsmeister das Verlangen an Zahlungslohn (von 1899 vereinbart) abzu leisten. Die Innungs- meister haben sich nicht auf dieses Verlangen eingelassen. Der Vorstand des Bauarbeitervereins hat sich am Sonnabend folgende Adresse gemeldet:

- | | | | | | |
|-----------|----|-----------|--------|-----------|--------|
| Höbner | 40 | Winkel | 38 | Karl | 36 |
| Knoch | 40 | Seidel | 38 | Reichardt | bis 36 |
| Welpch | 40 | Krieger | 38 | Strehnau | bis 35 |
| Bräuer | 40 | Schäp | 38 | Friedrich | bis 35 |
| Schneider | 40 | Rehr | 37 | Belmbach | bis 35 |
| Kreil | 40 | Wade | bis 37 | Löffl | bis 35 |
| Emmer | 40 | Buchwald | 37 | Grätzke | bis 35 |
| Risse | 40 | Röhler | 37 | Ahlmann | bis 35 |
| Doornik | 40 | Schwanitz | 37 | Schwanitz | bis 35 |
| Doornik | 40 | Schwarz | bis 37 | Seller | 34 |
| Doornik | 40 | Schwarz | bis 37 | Seller | 34 |
| Doornik | 40 | Schwarz | bis 37 | Seller | 34 |
| Doornik | 40 | Schwarz | bis 37 | Seller | 34 |
| Doornik | 40 | Schwarz | bis 37 | Seller | 34 |

(Genau ist, daß vorerwähnte Niedericht Anspruch auf absolute Minderheit nicht erhebt, da betreffs einzelner Arbeitgeber die Angaben sich widersprechen.)

Die Debatte war reg und eingehend. Einmütig war die Ver- mittlung der Meinungen im Interesse der Anlage von einem Hensis keine Bedeutung verbindend; alle gütlichen Wege seien erschöpft worden; die Abweisung, daß man — wie in der Montagvermittlung beantragt worden war — nicht gleich am Dienstag die Arbeit einstellen sondern bis Sonnabend erst auf Anruf ab, das die Meistern die Forderung der Innungsmeister haben ab- gegeben werden nicht gehalten. Sie hätten versprochen, in Verhandlungen einzutreten, haben das aber nicht getan. Wenn leitens der Unternehmer 40 Wfg. gezahlt werden können, so müße das auch die Innungsmeister möglich sein. Nicht an die Innungs- meister die Konturreise dafür verantwortlich machen wollen, daß sie keine höhere Löhne zahlen könnten, so müsse erwidert werden, daß die Arbeiter keinen Einfluß auf die Verteilung der Schweiß- fortwährend, welche die Meistern unter sich teilen werden, haben. Und wenn ferner die Innungsmeister ihre Unabhängigkeit, Abfälle zu schaffen, damit begründen wollen, daß nicht alle Baununtersnehmer der Innung angehören, so müsse bemerkt werden, daß eben die Innungsmeister bereit seien, die 40 Wfg. zu zahlen, nicht aber die viel günstiger dastehende Innungsmeister. Die Befriedigung, die auf dem Lande vorhanden ist, in Halle existieren, Abfälle zu schaffen, damit begründen wollen, daß nicht alle Baununtersnehmer der Innung angehören, so müsse bemerkt werden, daß eben die Innungsmeister bereit seien, die 40 Wfg. zu zahlen, nicht aber die viel günstiger dastehende Innungsmeister. Die Befriedigung, die auf dem Lande vorhanden ist, in Halle existieren, Abfälle zu schaffen, damit begründen wollen, daß nicht alle Baununtersnehmer der Innung angehören, so müsse bemerkt werden, daß eben die Innungsmeister bereit seien, die 40 Wfg. zu zahlen, nicht aber die viel günstiger dastehende Innungsmeister.

Dagegen wurde mit allen gegen drei oder vier Stimmen folgender Antrag angenommen: Die Verammlung beschließt, die Arbeit vom Montag an auf den Bauten wieder aufgenommen, auf denen heute bereits 40 Wfg. Stundenlohn gezahlt worden sind oder wo die schriftliche Zustimmung auf Zahlungs dieses Stundenlohns gegeben wird. Nachdem noch eine unangenehme Stimmung im Gemächte, die Vorzugsweise als Streitfrage bestimmt und beschlossen worden ist, am Dienstag eine weitere öffentliche Maurervermittlung abzuhalten, wird mit einem begeistert aufgenommenen Beschluß auf die Maurerbewegung die Verammlung geschlossen. Heute früh ging dem Vorliegenden der Lohnkommision folgender Brief zu:

Halle, den 5. Juli 1895.

Unter Bezugnahme auf die gefällige Zuschrift vom 1. d. M., übersicht Ihnen hiermit zum Beschluß, daß die am 4. d. M. versammelten Mitglieder der Innung Halle beschlossen haben, am Sonnabend eine weitere Lohnvermittlung für die Geleisen ein- treten zu lassen, und zwar der Mehrzahl derselben 36 Wfg. für die Stunde zu zahlen, übrigen 37 Wfg. und weniger Leistungen auch ein geringeres Wfg.

Diese Forderung müssen wir aber als die äußerste Auffassung für dieses Jahr bezeichnen, da unsere Verhältnisse doch bereits

vor längerer Zeit unter Zugrundelegung der damals gehalten niedrigeren Löhne gemacht sind.

Ergeben
Die Bauinnung Halle.
E. Giedderick.
E. Dörmel.

Daß dieser Brief, auch wenn er rechtlich in die Hände der Lohnkommision gelangt wäre, nicht eine Anerkennung des Sonnabend- beschlusses bezeugen dürfte, geht aus dem vorliegenden Berichte hervor.

II. Die Maurer-Arbeitsleute.

Wach die Verammlung der Maurer-Arbeitsleute, die Sonntag nachmittag in der Vorburg a. Hallen, war sehr stark besucht. Der Saal war überfüllt. Nach eingehender Besprechung der Lage und nachdem der Verammlung mitgeteilt worden war, daß bis auf Herrn Maurermeister Reichardt, der den verlangten Lohn be- weigelt, kein Meister es für angemessen erachtet hätte, die Kom- mission für ihre Antworten zu antworten, wurde der ein- stimmige Beschluß gefaßt:

Die Maurer-Arbeitsleute nehmen am Montag nur auf den Bauten die Arbeit wieder auf, auf denen ihre Forderung von 30 Wfg. Stundenlohn sowie die Forde- rung der Maurer beschliffen worden sind. Ueber die verlangten Arbeitskräfte wurde an dem Beschluß der Dienstagsvermittlung festgehalten. Es sollen demnach bezahlt werden für das Zulassende Steine im Keller 1. M. Barriere 1 25 Wfg. und auf der Straße je 50 Wfg. Zulassung. Folgende Meistern, welche die Forderung nicht einrichten haben, haben 3 Mark wöchentlich an die Streikliste zu zahlen, soweit sie in Arbeit arbeiten. Die im Tagelohn Stehenden haben als Löhne 1.50 Wfg. und als Verarbeitete 1. M. abzuführen. Mit einem begeistert aufgenommenen Beschluß auf die Innungsleiter der Arbeiterbewegung wurde die Verammlung geschlossen. Die Streikliste wurde, wie bei der Maurern, die Vorburg gemeldet.

III. Die Zimmerer.

Die Zimmerer fanden sich Sonntag abend bei Faulmanns zusammen. Die Verammlung war nicht so zahlreich, wie die beiden anderen. Die Kommission hat die Verhandlungen mit den Meistern. Von einer ganzen Anzahl der letzteren waren Antwortschriften an das Büro der Zimmerer eingegangen. Jene mit abgibteten die Antworten darin, daß sie die Meistern, nicht in der Lage seien, eine Vorkommnisse zu bewilligen; es sei schon zu spät für heute, die die Meistern zu billigen angenommen hat, die Zimmerer hätten früher ihre Forderungen stellen sollen. Ein Innungsmeister teilte mit, daß er nicht abgeneigt wäre, einen Stundenlohn von 40 Wfg. zu zahlen; aber die Zimmerer von Halle und Umgebung möchten auch darauf bestehen, daß der betreffende Meister bei Ueber- nahme von Baununtersnehmer nicht für einen 10 Stunden ge- rädeten Preis die Arbeit annehmen möchten. Die Umfrage in der Verammlung über die am Sonnabend bei den einzelnen Meistern gehaltenen Löhne ergab folgendes Bild: Dönnig 30—31 Wfg., Schulte 32—40, Hartmann 32—35, Schneider 32—40, Jabel, Kretz, 33—34, Schmidt 34, Knoch 35, Eberth 35, Grotz, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Der Antrag wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Ferner wurde der Antrag angenommen, daß auf allen Bauten, die von Maurern geberet sind und auf denen die Meistern ver- baununtersnehmer Streikbrecher beschuldigen, die Zimmerer, die am Sonnabend die Arbeit nicht aufgenommen haben, um den Maurern mit zum Siege zu verhelfen. Es wurde ein Streik- komitee von 3 Mann gewählt.

Als Streikliste wurde Faulmanns Restaurant, Gartenstraße, gewählt.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 8. Juli.

* So ist der Streik der Bauarbeiter heute auf der ganzen Linie zum Ausbruch gekommen. An anderer Stelle der vorliegen- den Nummer berichten wir eingehend über die gepflogenen Ver- handlungen und die gefaßten Beschlüsse. Die Verteilung am Streik ist eine allseitig und einheitlich erfolgt. Die Bau- unternehmer liegen an der Solidarität zu wünschen übrig. Von den Maurern streiken nach Schätzung über 300 Mann; eine ziemlich Anzahl der Maurer hat die Forderung bewilligt er- halten; andere Meister haben im Laufe des heutigen Vormittags die Forderungen bewilligt. Die drei Innungen: Nieschen, Nieschen und die Bauarbeiter haben die Arbeit vollständig bewilligt haben heute die Herren Lütich, Gustav Schay und Dem- mann Wisse. Einen recht netten Scherz leistete sich der Bau- unternehmer N. D. H. Er stellte neben der sieben Streikenden fol- gendes Zeugnis auf:

Herrn X. das X. hat vom ... bis 6. Juni 1895 bei mir gearbeitet und ist heute in den Streik eingetreten.

Halle a. S., den 8. Juli 1895. L. Voelt.

Dieser Spaß hat Herr R. West umsonst, untere Leiter haben ihn auch. Von den Zimmerern sind über 50 Mann in den Ausschlag- getreten; etwa 20 Meistern haben die Forderung bewilligt erhalten und das letzte Drittel hat sich an die Beschlässe ihrer Kollegen nicht gefügt. Nicht brav haben sich die Maurer-Arbeitsleute ge- zeigt. Es ist erweislich, daß berichten zu können. Die Haltung der Streikenden ist fest, und die Wille, den Streik durchzuführen, entschlossen. Morgen, Dienstag nachmittags 3 Uhr halten alle drei Gewerke Streikvermählungen ab, die Maurer in der Vorburg, die Arbeitsleute bei Faulmanns, die Zimmerer im Röhlen- Brunnen. Bei Redaktionschluss dauern die Verhandlungen mit mehreren Meistern fort. Es steht zu hoffen, daß schon morgen die Zahl der Streikenden durch Bewilligung der Forderungen wieder beträchtlich abgenommen hat.

* Aus dem Bureau des Nationaltheaters. Villa Fried- bethsamt kommt heute zum leztenmale zur Ausführung. Für Diensttag haben wir ein Gastspiel der Italienerinnen Maria Ver- turini und Pia Songiorio zu erwarten. Die Aufführung ist für den 1. d. M. festgesetzt. Die Besetzung ist sehr schön. Die beiden Damen — hierauf kommen zwei reizende Einakter. Ein Knopf von Rosen und Der letzte Einn von Moler und Mirich, in welchem Herr Schumacher gollert — so kann man auf diesen Abend ganz besonders hinsehen.

* Aus dem Bureau des Volkstheater. Die ent- zündend schönste Gemalt der Signora Theresia Romello rufen unausgesetzt höchste Bewunderung hervor und gewährt es in der That einen eigenartigen, reizvollen Anblick, durch den der kleinen weißen Sand so kunstvoll einströmenden Wasser die farbigen und wechseligen Schattungen der Signora Theresia Romello einen Blumenstrahl, einen Fruchtfort, einen Papagei auf grünem Ast, einen Schwan in blauer Flut, ein benennendes Schiff, eine Winter-Dorlandschaft, eine Raube und eine Sammet- ring, und liehen wie wir hören, noch zahlreiche solche Familien- bilder in wechseligen Schattungen der Signora Theresia Romello verlobt den Besuch des diesmaligen, auch in seinen übrigen Num- mern höchst lehrreichen Spielplans.

* Gestorben sind in der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli in unserer Stadt 95 Personen und zwar am 30. Juni 5, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den 23. d. M. 1, den 24. d. M. 1, den 25. d. M. 1, den 26. d. M. 1, den 27. d. M. 1, den 28. d. M. 1, den 29. d. M. 1, den 30. d. M. 1, den 1. d. M. 1, den 2. d. M. 1, den 3. d. M. 1, den 4. d. M. 1, den 5. d. M. 1, den 6. d. M. 1, den 7. d. M. 1, den 8. d. M. 1, den 9. d. M. 1, den 10. d. M. 1, den 11. d. M. 1, den 12. d. M. 1, den 13. d. M. 1, den 14. d. M. 1, den 15. d. M. 1, den 16. d. M. 1, den 17. d. M. 1, den 18. d. M. 1, den 19. d. M. 1, den 20. d. M. 1, den 21. d. M. 1, den 22. d. M. 1, den

Die Sache des Schloßers **Krumm** wider **Habitant Neude** wurde zur Beweiserhebung ebenfalls und zwar am 18. Juli verhandelt.

Wie wider den **Konduktor Ende** geordnete Klage der **Veräußerer** **Erlich** auf Zahlung von 60 M. wurde heute durch **Verpflichtung** erledigt. Die der Kläger zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten welche zu ihrer handlungsfähigen Entlassung geführt hatten, erforderten heute nur befristete, als in der ersten Verhandlung und hätten eine umfangreiche Beweisaufnahme nötig gemacht, deren Ergebnis allerdings heute noch zweifelhaft erdienen müßte; der Beklagte erklärte sich jedoch bereit, a) die Kläger 40 M. in zwei Raten zu zahlen, wenn diese aufgefunden werden, b) die Klage zurückzuziehen, wenn der Beklagte die Klage auf **Verpflichtung** erledigt. Heute wurde der **Konduktor Neffen** in einer Klage wider **Konduktor Ehrhardt**, Er behauptete nämlich, daß ihm eine Arbeit zu gering bezahlt sei und hatte als Beweis dafür sich auf das Gutachten des **Konduktor Schumann** berufen. Die Sache wird heute jedoch nicht mit dem von Neffen ermittelten Einzeleindruck, sondern mit dem Gutachten von **Verpflichtung** erledigt, da schon der gebotene Sachverständige vom Kläger vorgeschlagen war. Da dessen Gutachten aber zu Ungunsten des Klägers ausgefallen war, so wurde selbiger förmlichpflichtig abgelehnt.

Ein Gleiches geschah in der Klage des **Arbeiter Balleck** wider **Direktor Seitz** als Mitglied der **hiesigen Schillinggesellschaft**. Wie schon im letzten Bericht angedeutet, handelte es sich darum, daß der Kläger aus einem Arbeitsverhältnis, welches nicht als Gewerbetriebsverhältnis angesehen werden konnte, abgetrennt zu werden war, da das Gewerbeamt wegen Unzulänglichkeit in der Sache nicht verhandelt konnte.

Von dem **Tischlermeister Wiedlich** verlangte der **Tischler Weigt** an rüchmängigen Wohn 50 M. Die Frau des Beklagten war zwar zur Vertretung ihres Mannes erschienen und erklärte auch die Forderung an; selbige war aber ohne Vollmacht und so wurde durch **Verpflichtung** erledigt im Sinne des Klagenantrags entschieden. Erhöht ist hierzu, daß gegen die **Verpflichtung** Einspruch erhoben werden kann, während **Verpflichtung** sofort rechtskräftig sind ein solches konnte, wie erwähnt, mangels einer gesetzmäßigen Vertretung der beklagten Partei im vorliegenden Falle aber nicht gefällt werden.

Aus dem Reich.

Berlin. Die **Konkurrenz**, welche an den **Polizeiberechtigten** **Krause** abgetrieben war, hat nicht **Benzin** sondern **Wasser** enthalten. Im übrigen hat die genaue Untersuchung ergeben, daß die **Milch** von jemandem zusammengekauft sein muß, der sich auf den Namen **gründlich** versteht. — **Banquier** **Ullrich** hat am Sonnabend abend von der **Königlichen** **Schuldenverwaltung** mitbewacht zu haben, freigesprochen worden. Der **Staatsanwalt** hatte ebenfalls **Jahr** **Gefängnis** beantragt. Der **Prozessor** des **Gerichtshofs**, der beauftragte **Herr** **Frankenheimer** führte in der **Urteilsbegründung** folgenden **Satz**: **Einem** **unbeliebten** **Angeklagten** **siehe** ein **Mann** als **Hauptbelastungszeuge** **gegenüber**, **gegen** dessen **Glaubwürdigkeit** **sich** **nach** **nicht** **viel** **sagen** **lassen**. Seine **Zeuge** **ist** **aber** ein **Mädchen**, **welches** **schon** **früher** **auf** **die** **Wahrheit** **der** **Unrichtigkeit** **sich** **begeben** **hatte**. Ihre **Erläuterung** **hätten** **selbst** **den** **Berichter** **in** **Anspruch** **genommen**, **um** **ihre** **Wieder** **den** **rechten** **Weg** **zu** **bringen**. Sie **müßte** **also** **durchaus** **verwahrloset** **bezeichnet** **werden**. Ein **solches** **Mädchen** **dürfte** **kein** **Glaubwürdigkeit** **sein** **in** **Anspruch** **nehmen**, **zumal** **es** **hier** **bei** **ihren** **Aussagen** **ein** **Widerspruch** **bemerkbar** **ist**. Wenn **nun** **durch** **die** **Verhandlungen** **auch** **einzelne** **Zeugnisse** **in** **zu** **gute** **geraten** **wären**, **welche** **für** **die** **Schuld** **des** **Angeklagten** **sprechen** **könnten**, **so** **würden** **sie** **doch** **nicht** **im** **ganzen** **darüber** **den** **Angeklagten** **zu** **verurteilen**. **Sein** **richtig**. **Er** **haben** **aber** **im** **Gummischlutzprozess** **nicht** **auch** **einige** **Zeugnisse** **für** **die** **Unschuld** **der** **Angeklagten**? Und **hat** **daher** **sein** **Wassermesser** **nicht** **trotz** **dem** **eine** **Verurteilung** **eintreten** **lassen**?

Hannover. Deller wie in **Sachsen**. Die **hiesige** **Polizei** **hat** **den** **Tapetierern** **Pauch** **und** **Stilgen** **ein** **Strammmandat** **wegen** **den** **Analysen** **zugeliefert**. Sie **haben** **am** **18. Mai** **d. J.** **abends** **ge-**

legelt

Morburg. Dem **Vernehmen** nach ist das gegen **Dr. Stengel** eingeleitete **Disziplinerverfahren** **berat** **erledigt** worden, daß das **Ministerium** von **weiteren** **Schritten** **ab** **steht**. Man **scheint** sich **hiermit** **mit** der **„Beitragung“** **zum** **Ausschluss** **aus** **der** **Berufungs-** **kommission** **begnügen** **zu** **willen**. **Stengel** **hatte** **die** **Freiwilligen** **aufgefordert**, **bei** **der** **Schulhafterer** **Schulwahl** **gegen** **Stengel** **zu** **treten** **und** **für** **Genossen** **zu** **stimmen**.

Neustadt (Oberhessen). Bei der **Straßen** **Kanalisation** **erfolgte** **am** **Sonnabend** **eine** **heftige** **Eruption** **angewalmter** **Wasser**. **Der** **Schmelzmeister** **und** **ein** **Arbeiter** **wurden** **schwer**, **4** **Personen** **leicht** **verletzt**.

Hamburg. 6. Juli. Die **Umänderung** **von** **hier** **ist** **in** **den** **beiden** **letzten** **Monaten** **gestiegen**. **Nämlich** **4401** **gegen** **3562** **Passagiere** **des** **Vorigen**.

Hannover. Sie werden nicht alle! In **Hannover** **hatte** **ein** **früherer** **Schulbuchrevisor** **die** **sächsische** **Erklärung** **gemacht**, **daß** **sich** **unter** **seinem** **Namen** **ein** **Sozialdemokrat** **befindet**. Dies **hat** **ihn** **in** **Angst** **versetzt**, **daß** **er** **teil** **einigen** **Tagen** **jeden** **Abend** **von** **einem** **an** **der** **Außenwelt** **seines** **Hauses** **angebrachten** **Uhrschloß** **ein** **Loch** **angemacht**. Außerdem **hängt** **er** **das** **Loch** **schloß** **einmal** **mit** **gewissen** **Rechnen**, **um** **wie** **er** **lange** **die** **Wohlfahrt** **zu** **verbreiten**, **die** **ein** **Sozialdemokrat** **seiner** **sehr** **nahe** **liegt**. **So** **mittelalterlich** **und** **häßlich** **das** **Mittelteil** **lingen** **mag**, **so** **ist** **es** **dennoch** **wahr**. — **Nomen** **ist** **ein** **Sächsin** **in** **Bayern**, **hat** **einen** **großen** **Bahnhof**, **elektrisches** **Licht** **und** **bedeutenden** **Freudenpark**.

Hannover. **Früherer** **Balfahrer** **kehrte** **am** **letzten** **Sonntag** **bei** **einem** **Witze** **auf** **einem** **benachbarten** **Dorfe** **ein**. **Der** **Witz** **gab** **den** **Leuten** **drei** **Duend** **neue** **Belehre** **zum** **Gebrauch**. **Als** **die** **Wahlleute** **fort** **waren**, **entdeckte** **der** **Witz** **den** **Abgang** **der** **Säule** **der** **Messer** **und** **Hobel**. **Bei** **einem** **Wahl** **schreier** **wurden** **auch** **hier** **solche** **gefunden**. **Nur** **immer** **hüblich** **„fromm“** **und** **„ordnungsliebend“**.

Karlsruhe. **Am** **Sonnabend** **wurde** **im** **Durlacher** **Walde** **ein** **Ulm** **vor** **der** **Uhr** **an** **einem** **hiebenahtigen** **Mädchen** **begangen**. **Das** **Leide** **wurde** **am** **Stopf** **und** **Leid** **durch** **Straße** **nicht** **unbedingt** **verletzt**.

Hannover. **Sonnabend** **abend** **fürte** **ein** **Neubau** **in** **der** **Windmühlstraße** **ein**. **Zwei** **Arbeiter** **wurden** **verletzt**. **Der** **eine** **von** **ihnen** **wurde** **alsobald** **leicht** **verletzt** **aus** **den** **Trümmern** **heraus** **gehoben**, **während** **der** **andere** **hinter** **als** **Verletzte** **heraus** **gehoben** **wurde**. **Mehrere** **andere** **Personen** **wurden** **durch** **den** **Einbruch** **leicht** **verletzt**.

Vermischtes.

* **Der Kaiser** **besucht** **sich** **seit** **voriger** **Woche** **an** **einer** **Serie** **von** **Schnecken**. **Am** **Sonnabend** **hat** **er** **seine** **Nacht** **Schnecke** **zu** **erscholten** **ein**.

* **Ein** **unehrbärer** **Verbrecher** **wurde** **in** **der** **Ortschaft** **Bion-** **wald** **(Luzemburg)** **begangen**. **Ein** **Vater** **schlug** **seinen** **10jährigen** **Sohn**, **um** **ihn** **zu** **bestrafen**, **förmlich** **aus** **Krenn**, **Verderbliche** **Leute** **bestrafen** **den** **Armen** **und** **wollen** **den** **Linsen** **haben**.

* **Der** **Reis** **ist** **wieder** **in** **voller** **Blütezeit**; **aber** **neue** **Defnungen** **haben** **sich** **gebildet**. **Reichliche** **Reis** **ernte** **haben** **fortwährend** **die** **Reis** **ernte** **der** **nach** **Hannover** **zählenden** **Ortschaften** **herab** **und** **machen** **den** **Weg** **unbequembar**.

Eingekandt.

Haben die **Schneider**, als sie zum **Referenten** für ihre heutige **Verammlung** **Herrn** **Engel** **bestimmen**, **sich** **nicht** **daran** **erinnert**, **warum** **sich** **unsere** **Partei** **von** **Herrn** **Engel** **während** **des** **Auswahlverfahrens** **völlständig** **losgerissen** **hatte**? **Wie** **die** **Partei** **ist** **gerüstet** **zu** **sein**, **der** **alle** **nicht** **zum** **Referenten** **in** **einer** **organisierten** **Genossenschaftsversammlung** **ernannt** **werden**.

Leitung.
Zur rote Liste 427 von **Robejaner** **Genossen** **2** **Marx** **für** **Partei-** **zwecke** **erhalten.**
Baul **Wittcher.**

Grichastern der Redaktion.

C. A. in N. Ein **Spießklub** **bedarf** **keiner** **politischen** **Aner-** **kennung** **oder** **so** **aber** **30** **Wahlleute** **aus** **unserer** **Genossenschaft.**

F. B. **Berlin** **hatte** **1875** **wahrscheinlich** **925** **Einwohner.**

F. C. **Auch** **ihre** **Frage** **vermögen** **wird** **im** **Augenblicke** **nicht** **genau** **zu** **beantworten**. **Nach** **der** **Durchschnittsberechnung** **hat** **Halle** **und** **Wittenberg** **etwa** **16000** **Einwohner**. **Wie** **sich** **die** **Stände-** **zahl** **auf** **die** **einzelnen** **Schulen** **verteilt**, **vermögen** **wird** **nicht** **ange-** **geben.**

F. E. **Die** **Berichte** **über** **die** **Verammungen** **der** **Schmiede**, **der** **Formen** **und** **des** **Genossenschaftsartikels** **müßten** **heute** **zurückgestellt** **werden.**

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle, **den** **6. Juli.**

Angebote: **Der** **Umschneider** **Wilhelm** **Stehler** **und** **Vina** **Münz** **(Hr. Richterstraße** **und** **Mannheim).** **Der** **Handarbeiter** **Karl** **Deutsche** **und** **Anna** **Wieder** **(Stiebigstraße** **und** **Magrin).** **Der** **Kaufmann** **William** **Dahlg** **und** **Schwig** **Sartmann** **(Stiebig-** **straße** **und** **gr. Ulrichstraße).**

Befehlshaber: **Der** **Schloßer** **Franz** **Tauch** **und** **Emma** **Bonath** **(gr. Schloßstraße** **3** **und** **Seinigerstraße** **25).** **Der** **Schloß-** **arbeiter** **Erhard** **Notberg** **und** **Anna** **Köhler** **(Seipziger** **und** **Wart 11).** **Der** **Wahlsteuer** **Bernhard** **Sübner** **und** **Anna** **Friede** **(Wahlstraße** **und** **Forststraße** **2).** **Der** **Klempner** **Otto** **Friede** **und** **Schwig** **Wicherts** **(Schützenstraße** **11** **und** **Wahlstraße** **10).** **Der** **Schloß-** **arbeiter** **Wilhelm** **Riese** **und** **Maria** **Schilde** **(Stiebig-** **straße** **4** **und** **Wahlstraße** **15).** **Der** **Handarbeiter** **Johann** **Bernas** **und** **Luis** **Wepohl** **(Lauenstraße** **17** **und** **Schützenstraße** **16).** **Der** **Schneidermeister** **Guust** **Schreiber** **und** **Bertha** **Wittler** **(Herr** **Grauhofstraße** **15).** **Der** **Telegraphenarbeiter** **Franz** **Ernel** **und** **Bertha** **Müller** **(Lauenstraße** **8** **und** **Wahlstraße** **4).** **Der** **Schloßer** **Otto** **Schilde** **und** **Anna** **Gebauer** **(Wahlstraße** **24** **und** **Mar-** **tinstraße** **21).**

Obere: **Dem** **Schmied** **Reinhold** **Keller** **ein** **S.** **Baul** **Georg** **(Lauenstraße** **32)** **Dem** **Expediten** **Friedrich** **Krüdel** **eine** **L.** **Angemerkte** **Charlotte** **(Jakobstraße** **49).** **Dem** **Gärtner** **Erich** **Zent** **ein** **S.** **Wilhelm** **Karl** **Kant** **(Wahlstraße** **9).** **Dem** **Genossenschaft** **Arbeiter** **Ulrich** **eine** **L.** **Charlotte** **Vina** **Erbe** **(Friedenstraße** **4).** **Dem** **Fabrikarbeiter** **Franz** **Krause** **ein** **S.** **Otto** **Ulrich** **(Schmiedstraße** **34).** **Dem** **Schloßer** **Friedrich** **Herold** **eine** **L.** **Bertha** **Anna** **(Schloßstraße** **4).** **Dem** **Tischler** **Ullrich** **ein** **S.** **Wilhelm** **Karl** **Kant** **(Wahlstraße** **54).** **Dem** **Bauer** **Friedrich** **Witt** **ein** **S.** **Friedrich** **Karl** **(Wahlstraße** **8).** **Dem** **Fabrik-** **arbeiter** **Guust** **Ulrich** **ein** **S.** **Marx** **Karl** **(Friedenstraße** **50).** **Dem** **Schuhmacher** **Wilhelm** **Engel** **ein** **S.** **Wilhelm** **Karl** **(Wahlstraße** **15).** **Dem** **Lagerist** **Friedrich** **Eigenwillig** **eine** **L.** **Margarete** **Bertha** **(End-Just).**

Obere: **Friedrich** **Geibel** **20** **J. (Klinn).** **Des** **Eisenbahner-** **Betriebs** **Sekretär** **Karl** **Wollnau** **S. Woln. 1** **J. (Eisenbahn-** **straße** **99).** **Des** **Handarbeiters** **Johannes** **Nachhaus** **S. Johannes** **5** **M. (Wahlstraße** **14).** **Die** **Witwe** **Serriente** **Saring** **geb. Wö-** **84** **J. (Königstraße** **75).** **Der** **Kobist** **Friedrich** **Wielch** **38** **J. (Wahlstraße** **6).** **Des** **Wahlmanns** **Bernhard** **Wisse** **S. Jakob.** **(Wahlstraße** **6).** **Des** **Handwerker** **Georg** **Stibel** **S. Woln. 6** **M. (Friedenstraße** **12).** **Dem** **Reichartener** **Wilhelm** **Schäfer** **L. Martha** **4** **M. (Steig** **3).** **Des** **Handarbeiters** **Leon** **Bauerlaff** **S. Roman** **5** **J. (Ludwigstraße** **20).**

Für die **Redaktion** **verantwortlich:** **F. Schneiderberger** **in** **H.**

Grosse öffentliche Versammlung aller Maurerarbeitsleute u. verw. Berufsg. von Halle und Umgegend.

Dienstag den 9. Juli nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Paulmann, Gartenstraße 10.

Tagesordnung: Die Lage des Streiks. Nicht jeden ungelerten Arbeiter resp. Maurerarbeitersmannes ist es, in der Versammlung zu erscheinen. Die Streikkommission.

Achtung! Maurer. Achtung!

Dienstag den 9. Juli nachmittags 3 Uhr im Saale der „Moritzburg“, Parz 51

öffentliche Maurerverammlung. Tagesordnung: Die Lage des Streiks. Nicht eines jeden streikenden Maurers ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Einberufer.

Große öffentliche Versammlung der Zimmerer

Dienstag den 9. Juli nachmittags 3 Uhr im „Altehen Brunnen“.

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige Lage des Streiks. 2. Berichtserstattung der Streikkommission. 3. Berichtendes. Das Streikkomitee.

Neu! Eröffnet. Neu!

Meiner geehrten Nachbarschaft sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Restaurant v. C. Biesecker, Thorstr. 21 übernommen habe und bestrebt sein werde, meine wertigen Gäste durch gute Speisen und Getränke bestens aufzuwarten. Um geneigten Zutpruch bittet **Emil Sperling.**

Kaffees
vorzüglich im Geschmack zum Preise von 1.50, 1.60, 1.80, 1.90 und 2.4 pro Pfund.
Malzkaffee (gedrornen Weizen) per Pfund 25 J., **gehobenes Korn** per Pfund 25 J.
W. Dudenbostel, Breiter u. Laurentius-
straßen 64e.

Consumthalle. **Konsumenthalle.**
empfiehlt **Die Volksbuchhandlung.**

Verlag und für die Inserate verantwortlich **Kug. Grotz.** Halle. — Druck der **Halleischen** **Genossenschafts-Buchdruckerei** (E. G. u. d. S.). Halle.

Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Landwehrstraße 9,
Kurzwaren en gros.
Bestenfalls in Harz,
Solkwarenfabrik.

Größte Auswahl und grösstes Lager in:
Galanterie-, Schmuck-, Leder-, Band-, Stahlwaren, Wollgarnen,
Harz Holzwaren eigener Fabrik.
Sämtliche Nebenartikel für Kolonial- und Materialwarenhandlungen.
Vollständige Einrichtung neu zu begründender Geschäfte und Bazare.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Expedient des Volksblatt für Könnern
ist jetzt **Adolf Langnickel, Mühlberg 9.**
Auch besorgt derselbe den **Wahren Jakob, Vorkillan** sowie sämtliche bestellte **sozialdemokratische** **Schriften.**

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hude.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Signora Theresia Rombello,
Soub-Walterin (neu und originell!)
Dr. John Fatty, **Witz** **und** **Reiz-**
und **Reiz** **Equilibrist.** **Mrs Lucia,**
Gymnastische **am** **schwebenden** **Kreuz.**
Brothers Harry **und** **Mac,**
muffelich **exzentrische** **fantastisch.** — **Frl.**
Maria Becker, **Wieder** **ein** **Ball-**
sängerin. — **Herr** **Leon Bayer,**
sings- **und** **Charakter** **Gumorfist.** — **Die**
Geschwister **Hans** **und** **Antonio** **Kil-**
ian, **Gelands-** **und** **Tanz-** **Duetten.**
Sonnortliche **Szene** **aus** **dem**
Kriegs-Jahre **1870/71.**
Beginn **8** **Uhr.** **Ende** **11** **Uhr.**

National-Theater.
Montag den 8. Juli um 1. Rate:
Villa Friedelsruh.
Dienstag den 9. Juli
Gastspiel der **italienischen** **Koncert-** **und** **Lieder-** **sängerinnen** **Maria** **Venturini**
und **Vina** **Zanger.**
Gastspiel **des** **Herrn** **H. Schumacher.**
Ein Knopf.
Lustspiel **von** **Rosen.**
Der schlechte Sinn.
Schwank **von** **Wolter** **und** **H. Wirth.**
Karl Kresses Restaurant
Turnstraße 157.
Heute **Dienstag**
Einzugschmaus.
Es **ist** **freundlich** **ein** **D. C.**